



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

553 (28.11.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-355332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-355332)

Die Kreisversammlung

Wie sieht sie sich zusammen?

Da nunmehr auch die Ergebnisse der Wahl zur Kreisversammlung im Bezirk Weinheim vorliegen, kann jetzt die Zusammensetzung der ersten Kreisversammlung, die aus 62 Abgeordneten besteht, mitgeteilt werden. Es erhielten: Zentrumspartei 10 Sitze (früher 9), Sozialdemokratische Partei 15 (17), Deutsche Volkspartei 2 (6), Nationalsozialisten 10 (9), Deutsche Staatspartei 2 (3), Kommunisten 0 (7), Reichspartei des Deutschen Mittelstandes 1 (3), Evangelischer Volksdienst 2 (0), Demokratische Volkspartei 0 (2), Bürgerverein und Demokratische in Weinheim 1 (Bezirksliste Weinheim 1). Die Parteien, die noch auf dem Wahlscheitler stehen, sind leer ausgegangen.

Die Kreisabgeordneten wählen nunmehr acht Kreisräte nach dem Verhältniswahlsystem. Der Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende werden mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt.

Letzte Sitzung des alten Bezirksrats

Am heutigen Donnerstagmorgen hielt der Mannheimer Bezirksrat im Bezirksamt seine letzte Sitzung ab. Die nächste Sitzung wird voraussichtlich mit den neugewählten Vertretern stattfinden. Das Gesetz des Land-Bereichs Weinheim 1928, eine Wirtschaft im eigenen Heim zu betreiben, wurde genehmigt. Das Gesetz des Land-Bereichs Weinheim 1928, eine Wirtschaft im eigenen Heim zu betreiben, wurde genehmigt. Das Gesetz des Land-Bereichs Weinheim 1928, eine Wirtschaft im eigenen Heim zu betreiben, wurde genehmigt.

Arbeitszeitverkürzung

Einer Verhinderung, die das Scharf der Mannheimer Arbeitgeberverbände der „Hölle“ zugehen ließ, ist folgendes zu entnehmen: Der Vizepräsident hat in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer des Allgemeinen Arbeiterverbandes Mannheim mit dem Herrn Ketzner und Fritz Herberichs den Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Mittel vom Deutschen Metallarbeiterverband und Reichsverband der Deutschen Gasarbeiterverband in der Angelegenheit einer Arbeitszeitverkürzung eine Vertretung abgeben, in der ausdrücklich betont wurde, daß es sich nur um die Firmen Südwestische Kabelwerke, Südwestfabrik und Verein Deutscher Zellfabriken handle, die dem Allgemeinen Arbeiterverband angehörend sind. In dieser Vertretung wurde von Herrn Ketzner ferner ausdrücklich betont, daß von einer allgemeinen Arbeitszeitverkürzung in Mannheimer Betrieben nicht die Rede sein könne, da die Verhandlungen zur Arbeitszeitverkürzung unter entsprechender Einwirkung von Arbeitslosen nur bei einer geringen Zahl von Firmen gegeben seien und jeder betriebliche Zwang unbedingt abgelehnt würde.

Es ist, wie wir dieser Mitteilung anfügen möchten, nunmehr Sache der in Frage kommenden Gewerkschaften, zu dem Angebot des Arbeitgeberverbandes Stellung zu nehmen. Bei den Firmen, für die es nicht die Verhandlungen geführt worden sind, läßt eine eventuelle Verkürzung von 100-250 Arbeitern in Frage.

* Ein vierjähriges Kind überfahren. Gestern nachmittag wurde ein etwa 4 Jahre alter Knabe vom Arbeiter der Dalkenstraße von dem Automobil eines Luftkonditionierers ertränkt und an den Randstein geschleudert. Der Kleine hat sich dabei die Lunge durchgeschlagen.

Die Polizeistunde in Mannheim

Muß unbedingt um 3 Uhr Schluß sein?

Von Dr. Paul Bild, Geschäftsführer der Mannheimer Gewerkschaften, wird uns in Ergänzung seiner Ausführungen in Nr. 54 über das Schließengesetz geschrieben:

Die Frage der Polizeistunde ist von ganz besonderer Bedeutung. Das Schließengesetz legt die Polizeistunde für Gewerbe- und Geschäftsbetriebe, ebenso für öffentliche Vergnügensorte generell auf 12 Uhr nachts fest. Sie kann durch ortspolizeiliche Vorkehrungen früher, aber im Falle des Bedarfs auch später, jedoch nicht über 1 Uhr morgens hinaus allgemein verlängert werden. Wohl alle Städte haben hierupon Gebrauch gemacht und auch in Mannheim wurde dieser Tage von der Polizeidirektion eine solche Verfügung erlassen. Daß mit der 1 Uhr-Polizeistunde den verkehrsmässigen Verhältnissen in einer Stadt wie Mannheim nicht Rechnung getragen ist, liegt auf der Hand. Die Ausführungsbestimmungen geben deshalb dem Bezirksrat die Möglichkeit, wenn besondere Verhältnisse eine Ausnahme rechtfertigen, die

Polizeistunde um höchstens 2 Stunden, keinesfalls aber über 3 Uhr morgens hinaus, zu verlängern.

Verlängerungen über diesen Zeitpunkt hinaus bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des Ministeriums des Innern.

Diese harte Bindung des Bezirksrates bedeutet aber für die Praxis eine außerordentliche Hemmung, die sich oftmals für Wohnstätten und Betriebe, nicht zuletzt aber auch für die öffentlichen Anlagen auswirkt. Sie kann sogar zu öffentlichen Mißständen führen. Bekanntlich nimmt die Erleuchtung von Gewässern, die an höhere Stellen laufen, infolge des erweiterten Indusenzweiges immer erhebliche Zeit in Anspruch, während die Praxis vielfach rasche Aufschaltung verlangt. Man denke an Bälle, Festlichter oder ähnliche Veranstaltungen von Vereinen, für die der Saal kurz zuvor gemietet wird. Man kann man einwenden, bei der Rollage weiter Arbeit sollen Veranstaltungen über 3 Uhr morgens nicht aufgedeckt werden. Das ist im allgemeinen richtig. Die aber, wenn einer Vereinsveranstaltung viele auswärtige Mitglieder anwohnen, wie es dieser Tage bei dem Stiftungsfest des Vereins Deutscher Ingenieure der Fall war, wo

etwa 80 Teilnehmer aus der Pfalz um 3 Uhr morgens festlich auf die Straße geworfen werden mußten

und bei Nacht und Nebel hundstunde umherirren bis zum Abgang der Frühlüge zwischen 5 und 6 Uhr? Solche Vorfälle sind einer Großstadt wie Mannheim, die sich die „Lebendige Stadt“ nennt, unwürdig und keineswegs geeignet, den Fremdenverkehr zu heben. Die aber bei Veranstaltungen von Berufsverbänden, die den Beginn auf eine späte Stunde verlegen müssen, weil ihre Mitglieder bis zu später Abendstunden dienstlich in Anspruch genommen sind? Man denke an die Verleihung der Ehrenpreise, den Verband der Köche, an Gastwirte, Schiffer u. a. m. All diesen Berufsverbänden wäre u. a. die Möglichkeit eines gefälligen Zusammenstimmens anzuwenden. Es dürfte wohl nicht zuviel verlangt sein, wenn das Ministerium des Innern für solche Fälle dem jeweiligen Bezirksrat die Ermächtigung einräumen würde, auch über 3 Uhr morgens hinaus, jedoch nicht die Polizeistunde festzusetzen. Nicht nur weil dadurch eine einfache und dem Bedürfnis der Praxis besser entsprechende, schnellere Erleuchtung der Anträge gewährleistet erscheint, sondern weil auch das diesem Bezirksrat wohl mit den örtlichen Verhältnissen viel besser vertraut ist, wie es eine in Karlsruhe befindliche Behörde sein kann.

Ueber die Notwendigkeit hat der hiesige Minister des Innern dieser Tage (Staatsanzeiger v. 17. 11.) eine Verordnung erlassen, wonach

kameralistische Veranstaltungen jeglicher Art, insbesondere Masken- und Kostümbälle, vor dem 17. 1. 31 gänzlich verboten

sind. Diefem Verbot unterliegen auch private Veranstaltungen, die in Wirtschaftsräumen stattfinden. Bezüglich der Polizeistunde bleibt es aber die Festsetzung bei den geltenden Bestimmungen. Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit und die Rollage weiterer Preise der Bevölkerung kann man bedauerlichen Maßnahmen Verständnis entgegenbringen, wenn eine gewisse Einschränkung der Schließzeit, selbstverständlich und eventuellen Ausnahmen entgegengetreten wird. Wie die Erfahrung zeigt, werden aber Schließverordnungen von vielen deshalb mit Vorliebe befolgt, um eine über die Not des Kollaps hinwegführende Berührung zu suchen. In

einem kurzen Bergreifen der Sorgen wird man noch keinen Zuwachs erblicken können.

Ob aber eine so tief einschneidende Einschränkung erforderlich war, erscheint deshalb zweifelhaft. Werden doch hierdurch eine Reihe von Gewerben schwer geschädigt. Insbesondere wird das hiesige Gastwirtschaftsgewerbe, das infolge der schließlichen Wirtschaftslage und der überhöhten Steuern und Abgaben durchwegs nicht auf Kosten gedeiht ist, schwer getroffen. Durch die Zusammenhaltung der Gastwirtschaftsanstalten in einem Zeitraum von einem Monat vor Festnacht werden die schon an sich für sich wenigen Verdienstmöglichkeiten während des Jahres vermindert, umso mehr, als auch hier die Polizeistunde hemmend im Wege steht. Nach Schluß einer formellistischen Veranstaltung oder eines Balles besteht nach der heutigen Situation keine Möglichkeit, eine Tasse Kaffee zu sich zu nehmen, da auch die

Kaffeehäuser zur gleichen Zeit schließen müssen. Man kann man aber doch in den Genuss einer Tasse Kaffee zu dieser Zeit wobei eine un-moralische Handlungswende, noch irgendwelche Auswüchse erblicken. Es dürfte auch hier zweckmäßig sein, wenn das Ministerium des Innern der hiesigen Polizeidirektion die Ermächtigung erteilen würde, an bestimmten Tagen, vielleicht an den Samstagen, ferner in der Zeit von Festnacht bis zum Festnachtabend, von sich aus über 3 Uhr hinaus die Polizeistunde festzusetzen. Man darf auch die soziale Seite nicht vergessen. Man gibt dadurch den Gastwirtschaftsanstalten bessere Verdienstmöglichkeiten, insbesondere durch erforderlich werdende Einstellung erwerbsloser Arbeitskräfte. Das Gastwirtschaftsgewerbe wird schon im ureigenen Interesse dafür Sorge tragen, daß keine Exzesse vorkommen, da solche auf Grund der strengen Bestimmungen des neuen Schließengesetzes u. a. die Entstehung der Kollagen und damit sofortigen Verlust der Erlöse nach sich ziehen.

Die Preisfestsetzung in Mannheim

Das letzte Nachrichtentext teilt mit: Im Rahmen der von der Reichsregierung eingeleiteten Preisfestsetzung hat auch die Stadtverwaltung Mannheim in den letzten Wochen mit einer großen Zahl von Organisationen des Groß- und Einzelhandels Verhandlungen über Preisverminderungen geführt. Die Preisverminderungen für wichtige Artikel des Massenkonsums, die in den letzten Wochen in Mannheim eingetretten sind, sind in der folgenden Liste zusammengestellt, wobei besonders zu bemerken ist, daß die in diesem Verzeichnis angegebenen Preise sogenannte „Mädelpreise“ sind, d. h. weder niedriger noch höhere Preise für die angegebenen Artikel darstellend.

Lebensmittelpreise (Einzelhandel)

Sorten	Preis am 1. Okt.	Neuer Preis am 28. Nov.
Deutsches Schweinefleisch	0,42	0,40
Schweinefleisch (ausw.)	0,58	0,54
Portweingewürz	0,84	0,80
Erbsen (gelbe, ungekocht)	0,96	0,94
Speisebohnen (weiße, ungekocht)	0,72	0,68
Speisekartoffeln (gelbe Industrie)	0,10	0,08
Speisekartoffeln (gelbe Industrie)	0,14	0,10
1. Güte	2,40	2,20
Schweinefleisch	2,40	2,20
Rindfleisch (Gorberkl., Rippen)	2,60	2,60
Schweinefleisch	2,24	2,20
a) inländisches (Rehger)	1,56	1,50
b) ausländisches		
Butter		
a) Vollereibutter (inkl. Tafelb.)	3,84	3,80
b) Landbutter	3,40	3,20
Griechischer (gemäß. feiner)	0,96	0,94
Braunbrot (einfach, fe. Keller, 3)	1,50	1,45

Mit den in Frage kommenden Organisationen des Groß- und Einzelhandels sind Verhandlungen über die Senkung des Milchpreises im Gange.

Familienchronik

* Das Fest der Silbernen Hochzeit begeht heute Damenrätin Friedrich Hegel, 82 J., mit seiner Ehefrau Wina geb. Heide.

Radler-Kummer

Daß der Zustand mancher Mannheimer Straßen wirklich nicht komfortabel ist, kann nicht bestritten werden. Daß z. B. die Weichenstraßen-Straße, die doch rechtlich, wenn auch keine Verkehrsstraße, so immerhin eine kleinere Straße ist. Das Pflaster, das dort noch liegt, scheint sehr für das Altertums-Museum zu sein. Es kann mit Bestimmtheit angenommen werden, daß es nicht mehr auf der Höhezeit kommt, wie man es in Ludwigsruh annehmen könnte, aber es ist eher möglich, daß es zur Zeit Karl Ludwigs gelegt wurde.

In der verlängerten Kirchenstraße hat man endlich eingesehen, daß Asphalt unbedingt notwendig war und hat begonnen, aber das Pflaster eine Asphalt-Schicht zu legen. Wenn man nämlich solche holprig gepflasterten Straßen mit dem Rad benutzen muß, kann man lehrhaft werden oder den Fahrer belächeln, bis man das andere Ende erreicht. Am Schluß wurden vor Wochen neue Weichen eingeleitet. Die Pflasterer haben man aber wohl in den Boden hineingeworfen, jedoch dort ein wahres Felsenmeer entlassen. Es ist eigentlich zu verwundern, daß hier noch keine Unglücksfälle vorgekommen sind. Jeder allerdings ist man daran, auch diese Fälle passierbar zu machen.

Der Radfahrer ist bei einem solchen Zustand der Straßen immer der Leidtragende. L.

Veranstaltungen

* Von der Gewerkschaft Mannheim. Im Rahmen der Deutschen Beiträge des Winter-Semesters spricht Herr Professor Dr. Friedrich Gundolf von der Universität Heidelberg über das Thema „Mädel und Gedankenspiele“ am Montag, den 1. Dezember 1930, in der Aula A 4. L. Der Vortrag ist öffentlich und unentgeltlich zugänglich.

Kommunale Chronik

Wer wird Oberbürgermeister?

* Ludwigsruh, 27. Nov. Der geheimen Stadtratswahl, in der vier der in engere Wahl gezogenen Kandidaten um den Bürgermeisterposten ihre Pläne entwickelten, blieben die Kommunisten geschlossen fern. Die drei weiteren Kandidaten der engeren Wahl werden morgen in gleichfalls geheimer Stadtratswahl über die Leitung einer Stadt sprechen. Der Wahlloft selbst findet in einer Sitzung des Stadtrats Montag, 8. Dezember, statt. Der Stadtrat ist aufnehmend gewillt, keine weiteren Bewerber zur engeren Wahl zuzulassen. Er wird unter den sieben in engere Wahl gezogenen Kandidaten den künftigen ersten Bürgermeister von Ludwigsruh auswählen.

Die Gemeinde Niederkirch hat 16.500 Mark Fehlbetrag

* Niederkirch bei Heidesheim, 27. Nov. Bei der Abgrenzung der Gemeindegrenzen für das Rechnungsjahr 1929/30 erreichte es innerhalb des Gemeindegrenzes großes Aufsehen, daß die Rechnung bei 4888 A Einnahmen und 65388 A Ausgaben mit einem Fehlbetrag von 16.500 A abschließt, trotzdem vom letzten Rechnungsjahr her noch eine außerordentliche Einnahme von 18.910 A vorhanden war. Der Gemeindevorstand brachte allein einen Fehlbetrag von über 6000 A. Nach den Ausführungen des Gemeindevorstandes sind die Ausgaben für das neue Rechnungsjahr noch ungenügend, so daß äußerster Sparmaßstab als dringend erforderlich bezeichnet wurde. In Anbetracht der Tatsache, daß Niederkirch eine kleine Gemeinde ist, muß der Fehlbetrag als außerordentlich hoch bezeichnet werden. Erst nach längerer, lebhafter Aussprache wurde die Rechnung vom Gemeindevorstand genehmigt.

Nach Mainz kehrt die Bürgersteuer ab

* Mainz, 27. Nov. Der Stadtrat bewilligte zur Durchführung der Winterbeiträge eine Kreditergänzung von 6000 A zu Kosten des Ergänzungshochs des Hochfahrtswesens. Die Winterbeiträge werden dieselbe sein wie im Vorjahr. Ueber eine etwaige Weihnachtsbeiträge wird noch beschlossen. Eine lebhafteste Debatte legte über die Bürgersteuer ein, die damit endete, daß die Bürgersteuer mit überwältigender Mehrheit abgelehnt wurde.

Reine Mitteilungen

In St. Georgen wurde die Bürgerwahlwahl von den Nationalsozialisten angetrieben, da nach ihrer Ansicht eine Stimme unerschwert für ungültig erklärt werden ist. — Infolge einer neuen Verordnung des Reichsfinanzministeriums, die in Verbindung mit dem dazugehörigen Finanzministerium und dem Ministerium des Innern am 8. November erlassen wurde, sind die Stadtratsmitglieder St. Georgen zu den Gemeinderäten, die am 1. Dezember die nächste Bürgerwahl wählen müssen. Die einzigen Wähler wurde die Bürgerwahlwahl abgelehnt.

Jetzt wird's Kaffeekochen billiger
 durch Preissenkung von
Weber's Carlsbader

Große Packung 40 Pfg., jetzt 36 Pfg.
 halbe Packung 20 Pfg., jetzt 18 Pfg.

Wer gern wirklich guten Kaffee trinkt und trotzdem sparen will, braucht „Weber's“. Weil es die Bohnen besser ausnutzt.

Für Malz- und Mischkaffee ist „Weber's“ erst recht unentbehrlich.

Weber's ist jetzt für jeden erschwinglich!

Um die Ehre eines Lehrers

Ein „Eitelkeitsprozess“ vor dem Mannheimer Schöffengericht - Freispruch von unnötiger Anklage

Wetter stieg in später Abendstunde vor dem Mannheimer Schöffengericht ein Prozess zu Tage, der zwei Tage gewährt hatte. Der Professor einer höheren Mädchenschule war angeklagt, als unzüchtiger Handlungen an Mädchen, Schülerinnen und ihm anvertrauten Lehrerinnen, schuldig gemacht zu haben. Das Gericht sprach den Professor frei.

Dieser nur zu berechtigter Freispruch ist das einigermassen befriedigende Ende eines Prozesses, der von den zuständigen Behörden unter allen Umständen hätte vermieden werden sollen. Von vollen Tagen nahm er in Anspruch. Schulklassenweise traten die jugendlichen Jungen auf, Vorgänge wurden behandelt, die 1. Leben Jahre und noch länger zurückliegen. Sachverständige wurden bemüht, große Erhebungen gemacht. Ein Abgesandter des Unterrichtsministeriums war auch erschienen. Und was ergab sich? Nichts, gar nichts, was die Anklage eines solchen Prozesses rechtfertigt, nichts, was im geringsten der Rehabilitierung dieses reichen Apparates entgegen hätte.

Ein Mann von 60 Jahren sitzt auf der Anklagebank. Das höhere Geschichtswissenschaftler umrahmt ein großer, stark angegrauter Herr. Die hohe Stirn wölbt sich über zwei hellen, aber offen und ehrlich blickenden Augen. Eine harte Brille deutet auf Kurzsichtigkeit. Die Hand am Ohr und mancher Blickfragen läßt zugleich eine gewisse Schwerhörigkeit erkennen. Der große Bart, das die Eigenschaften des Kurzsichtigen und Schwerhörigen rufen eine Art Mauer zwischen diesem Mann und der Welt auf, die er in seiner Liebe zur Natur, zur Jugend, zum Schönen und Guten, immer wieder einreißt und wieder viele seiner Mitmenschen denken dieses handliche Begonnen fällt. Warum?

Der Mann ist ein Eigenbrötler. Ein volles ideologisches und ein volles philosophisches Studium mit den betreffenden Examina hat der hochgelehrte Mann hinter sich. Einmal, das einzige Mal, als er in diesen vielfältigen Studien begriffen war, erfüllt er einen reinen Zusammenbruch. Schon der Vater, ein Pflanzler, hand im Kauf, ein besonderer Mann gewesen zu sein. Den Sohn umwirrt die Romantik, die Liebe zur Natur, die Leidenschaft zum Natürlichen und was sie ins Extreme geht; er ist Vegetarier, fördert Frische und Freundlichkeit von allen Menschen. Ein Herr, der gekommen ist, um vor Gericht Zeugnis für seinen Charakter abzugeben, wendet auf ihn das Wort an; er ist ohne Faßch wie die Tauben, aber nicht Flug wie die Schlangen.

Rein ganz gewiß, Flug war er nicht. Der Idealismus eines solchen Menschen vermag sich nicht mit Klugheit, Liberalität, Hochachtung vor allem, was sich Welt und Leben am reinen äußern, zur Natur. Und es fällt wohl auch sein Schicksal auf seinen Charakter, wenn man ihn zeitweise in den Reiben derer sieht, die der freien Körperkultur anhängen. Was anders kann diesen Mann in solche Umgebungen gebracht haben als die unbedingte Neugier seiner Seele? Damit soll der unumschränkte Freispruch in diesem Bereiche nicht das Wort geredet sein; es kommt auf die Meinung an, die im einzelnen Fall dahintersteht. Aber jener Herr konnte einleuchtend berichten, daß sich auch diese Seite — sie ist nicht so groß, wie die Anklage bei ihrem Herausgehen nach Angriffspunkten darzulegen behauptet war — mit der Unschuld des ganzen Wesens dieses Schwärmeres in Einklang zu bringen ist. Die Schwärmererei hat sich auch aus politische Gebiet übertragen; aber auch hier wird man schließlich irgend etwas finden können, was man hat auch nicht gefunden, was diesem Erzieher zum Vorwurf gemacht werden konnte.

Die sein Wort mächtig seinem Gesicht entsprang, so entzündete diese seinen Willen. Die galt seinen Vorgesetzten, die er seine Kinder nannte. Außerdem der Schule ließ er sich von ihnen hängen; das ist gewiß noch kein Kapitalverbrechen. Er hat ihnen Geschichten erzählt; beschwenderweise ließ die eine, von der er berichtete, „Der Eitelvater“. Er

wollte ein guter Eitelvater seinen Kindern sein, und in dieser Weise, in dieser Einstellung in dieser Eingabe hat er die Vorwürfe bezogen, die ihn vor den Staatsanwalt gebracht haben. Der Richter hat ihn freigesprochen.

Was waren das für Dummdinge? Es war die Richtschnur, das Ueberleben der Diktatur zu den Schülerinnen. Dieser langjährige, offenbar nicht gut hörende Mann, getrennt von der Welt durch den großen Naturgenuß seines Wohlbaus, konnte ja zu seinen Jünglingen nur in der Vermittlung der Diktatur gelangen. Wir hatten in der Schule einmal einen Lehrer, der mit einer ähnlichen Liebe zu und über diesen am Werke war, und wir haben ihn nicht verstanden, bis er eines schönen Tages ein Buch auf dem Rasenboden liegen ließ, auf dem der Titel stand: „Der Weg zum Herzen der Schüler“. Den Weg zum Herzen der Schülerin hat der andere freigesprochene Professor gesucht, aber er hat nicht beachtet, daß der Lehrer in der Mädchenschule ganz anders exponiert ist als in der Mädchenschule. Er hat in seiner leidlichen und heiligen Kurzsichtigkeit übersehen, daß die Mädchenziele in der beginnenden Reife in höchst komplizierten Art auf völlig harmlos gemeinte körperliche Berührungen an der Schultergegend (sein Finger in der Klasse a. H. reichte). Die Liebe im idealen Sinn, ganz gewiß nicht im körperlichen, hat ihn blind gemacht, und er hat diese Blindheit durch eine lange Unterlassungsschuld und durch den Prozeß selbst schwer befestigt. Er mußte seiner angesehenen Familie.

Aber wie ist es überhaupt zum Prozeß gekommen? War leicht bildet sich eine Atmosphäre um so einen Mann, der an sich mit seinem absonderlichen Wesen, mit seiner Naturforscherei, mit seinem Wandertrieb und seinem ganz und gar der Bewunderungswürdigen entsprechenden Vermögen der Diktatur. Man hat ihn schon vielfach von vorgezogenen Seiten her darauf aufmerksam gemacht, daß er etwas in wenig Abstand wohnt; aber man hat es offenbar nicht als besonderer Freundlichkeit und Zurückzug zu diesem pädagogischen Sonderling getan.

Was während des Prozesses der Direktor der Anklage gegen den Lehrer auslegte, hängt nicht sehr mit Schöpfung und Sozialität. Man hat es nicht gut gemeint mit dem romantischen Professor. So gab es denn erst Gerücht, dann haben sich ein paar Mütter zusammengesetzt, schließlich ist man zum Direktor gegangen, und der hat dann an Ministerium berichtet. Dabei bedarf es noch einer eingehenden Klärung, die der Prozeß eigentlich nicht brachte, weshalb in viele Verträge Uebertreibungen kamen, die ein völlig schiefes Bild der Verhältnisse ergaben mußten. Das Ministerium hat dann die Sache aufgenommen und sie an den Staatsanwalt weitergegeben, der die Anklage erhob. Die hätte unter allen Umständen vermieden werden sollen. Man kann diese Dinge auch

intra muros, in entsprechenden Disziplinarrichtungen, vor einer mildernden Kommission usw. erledigen, man braucht es nicht bis zur öffentlichen Anklage zu treiben.

Aber wollte das Kultusministerium vielleicht die Verantwortung von sich auf den Staatsanwalt abwälzen? Das Gericht ist nicht dazu da, die ansehnliche Infamie für Disziplinarrichtungen eines Ministeriums zu sein. So ein Prozeß kostet schließlich Geld, von dem ganzen Aufwand, den er erfordert, zu sprechen. Seit Jahren weiß man auf dem Reichsminister, daß es dem guten Professor Sombold ein wenig an der nötigen Diktatur zu den Schülerinnen gebricht. Warum hat man sich ihn nicht einmal herbei und ließ ihn ordentlich die Diktatur, sagt ihm, was in diesem Fall zu tun ist; lassen Sie jetzt endlich die Finger weg! Was es nicht möglich, einen solchen Mann an eine Anklage zu verurteilen? Würde dieser monströse Prozeß aufgesogen werden, nur weil sich eine Atmosphäre gebildet hätte, aus der heraus ein Junke das ganze Straßengericht der Anklage zum Brennen brachte? Selbstverweigerung hat auch der Professor Professor Gruhle-Deibler bei seinen Sachverständigenberichten in diesem Straßengericht gehalten, indem er dem guten Professor bei seinen einseitigen, läppischen, völlig ungeschicklichen und harmlosen Berührungen, die dieser über die Tor hätte unterlassen sollen, fragwürdige Motive unterstellte. Das Gericht hat sich bemerkenswerterweise dieser Anklage nicht angeschlossen, sondern ist dem Verteidiger Dr. Otto Pfeifferberger auch in den psychologischen Darlegungen gefolgt. Die letzten, daß irgend eine unklare hysterische Affekt bei diesen Dummdingen unmöglich vorhanden gewesen ist.

Es kommt schließlich auf die Mächte an. Auch bei einem Verleumdungsprozeß wird der Richter den animus injuriandi, die Absicht zu beleidigen, nachweisen. Das Gericht (Vorherrschender Landgerichtsdirektor Schmidt) konnte es in diesem Fall mit vollem Recht nicht über sich bringen (wie sein Recht es kann, der offenen Tages ist), diesem Professor eine Verleumdungsabsicht zu unterstellen. Der Staatsanwalt hätte sich sehr leicht gemacht, bei der Begründung der Anklage, deren Formulare in vollem Umfang aufrecht zu erhalten. Sein Antrag auf (man höre und hannel) einseitige Jahre Gefängnis ist unter den Tisch gefallen. Der verurteilte Sachverständige hat in diesem Fall auch nicht viel zu sagen; man fröhliche Dinge handelt es sich nicht; wohl aber hat der Psychologe hier das Wort zu erretzen gehabt, und er trat in der Behauptung der Verteidigers in gleicher Form auf. So hat die Verfassung des ungeschicklichen vor den Richter gekommen diesen Mann freigesprochen. Die Justiz hat seine und ihre Ehre wieder hergestellt!

Ein Kommerzienrat vor Gericht

Ein Münchener Kommerzienrat, der frühere Inhaber einer bekannten Firma für Zentralheizungen und Ventilationsanlagen, fand in zweitägiger Verhandlung vor dem Strafgericht München wegen Verstoßens des betrügerischen Bankrotts.

Der Angeklagte, der das Geschäft 1901 begründet und es auf 180 Anstellte gebracht hatte, arbeitete seit der Inflation läßtlich mit Verlusten bis zu 145000 Mark. Die Anklage mochte dem Kommerzienrat übermäßigen Aufwand zum Vorwurf. So soll er für eine Villa in Hermann 200000 Mark ausbezogen haben. Für seine Familie hat er ebenfalls zweifach ausbezogen — im Jahre 1924 75000 Mark — und für seinen Kommerzienratsdienst soll er 25000 Mark bezahlt haben. Außerdem soll er die Banker unvollständig geführt, den Konkurs zu spät angemeldet und zwei Filialen, die noch einen gewissen Wert darstellten, kurz vorher gegen eine läßtliche Umwidmung von 8 v. H. übereignet haben.

Bei dem Zusammenbruch ergab sich auch ein Rückstand von 150000 Mark Unterzahlungen und Verschuldungen, die an soziale Anstalten hätten abgeführt werden müssen. Man weiß bei der Ortstrankontakte Nachfrage, so die Firma einen guten Klang hatte und der Kommerzienrat selbst im Vorstand saß, wie ein Beamter der Ortstrankontakte mittelte.

Der Staatsanwalt beantragte neun Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf sechs Monate Gefängnis unter anschließender Verlegung von Bewährungsfrist. Das Gericht hielt es für erwiesen, daß übermäßiger Aufwand getrieben, die Verschuldung vernachlässigt, Minderer benachteiligt und Verschuldungsbeiträge hinterzogen wurden. Der Kommerzienrat sollte sofort Verurteilung ein. Drei weitere wegen Behälts Angeklagte wurden zu Geldstrafen, Gefängnisstrafen verurteilt.

Anfreiwillige Komiten in Polizeiberichten

Er bediente sich einer Sprache, welche die Autorität der Polizei untergründ, denn er gebrauchte auf mich und meine Anwesenheit die Worte: „Bald Deinet“. Er mochte auf mich überhand den Eindruck, als würde seine Person an Angetrunkenheit.

Der wie oben beschriebene Komitenmüller dürfte hauptsächlich sein reches, Naturerlaubenes Auge dazu benutzen, um heimlich nachzusehen, ob höhere Bedienstete herauszufinden.

Der Komiten kam bei der Mitternacht ins Aufsehen und konnte bei dem kurzen Gesetze in der Panoramastraße nicht mehr zum Stehen gebracht werden. Er fuhr auf ein kleines Haus auf, rief zum Fenster hinauf und hand zur nicht geringen Ueberraschung der Bewohner plötzlich in der Sprache an Willkürlich. Die Frau wurde leicht am Bein verletzt, er selbst kam mit dem Schrecken davon.

Die Anklagen des Komiten sind mit Vorbehalt zu genießen, denn er hat keinen läckenlosen Lebenswandel.

Die bei dem Diebe vorgefundenen acht Paar Damenstrümpfe sind mittels als herrenlos anzusehen. Wir verhaften den Komiten unter dem Vorwand, indem wir seine Taschen durchsuchten.

Der Beschuldigte zerstückte einen ledernen Topf auf dem Kopf des Sandjägers, der voll Bier war.

Ich hätte Strafantrag gegen ihn zu stellen, da ich in der rechtsmäßigen Ausübung meines Amtes gehandelt habe und mich dadurch läßtlich zu machen habe.

Der Beschuldigte ist seiner Bildung entsprechend ein dummer Mensch.

Er ist faszinieren deimase ein Invidiosum; Remund hat er selbst gar keinen mehr und Willigen soviel wie eine Kage, die fruchtlos keine Vogel frisst.

Der Beschuldigte ist noch eines weiteren Diebstahls angeklagt, wegen dessen er sich in unabsehbare Zeit vor Gericht zu verantworten haben wird.

Wänterlicheit ist ihm nichts nachzugeben, wänterlicheit frist er.

Die Angeklagten führen ein geistiges Leben, wie es sonst nur unter pflichtvergessenen Eheleuten vorzukommen pflegt.

Angeklagter Strömel hat eine nicht gut zu nennende Vorlesung hinter sich und wird im Volkswort als leichtsinniger Burche angesehen.

Der Zöllner gilt hierorts im allgemeinen als tüchtig, jedoch nur in gemäßigtem Tempo. Vermerkenswert dürfte sein, daß die Frau des pp. Zöllners, als ich ihn zur Rede stellte, ein sehr feigehaftes Entgegenkommen gegen mich an den Tag legte.

Eine literarische Erinnerung an Andree's Zogenbilder. In diesen Zogen des Erlebnisses der literarischen Dichterlassenschaft des Reichspostbüros Andree, die der Verlag H. Brockhaus unter dem Titel „Die Komiten“ herausbringt, wird man sich einer Anklage aus dem Jahre 1907 im Buchhändlerverzeichnis erinnern, die von einer Berliner Buchhandlung verbreitet wurde. Die Reize lauteten: „In den nächsten Zogen erscheint: Das Nordpoljähres Andree's letzte Aufzeichnungen, geborgen und mitgeteilt von Carl Runemann. Ein Standardwerk für die kommende Zeit. Diese letzten Aufzeichnungen Andree's sollen in einem lehrreichen Kopierbuch verpackt mit anderen Gegenständen zusammen an der äußersten Spitze Jütlands auf Land geschickt werden sein, geborgen von dem bekanntesten dänischen Schriftsteller Carl Runemann. Nach den Aufzeichnungen ist Andree nicht tot, sondern er lebt inmitten eines kleinen Menschenhemmes der Nordpol, unter dem Nordpol, wie ein Wesen aus einer anderen Welt

verehrt. Interessant und spannend von Anfang bis zu Ende sind diese Aufzeichnungen geschrieben. In überaus feiner Weise und mit voller Kenntnis der Dinge sind alle Schilderungen vorgetragen. Mit Bewunderung und Staunen wird mancher fragen: Dürft hier Wahrheit oder Täuschung? Auf jeden Fall wird das Buch das Interesse des Publikums und der Presse in ganz erheblichem Maße wachhalten, gerade jetzt, in einer Zeit, wo die Weltmann-Expedition ihre Vorbereitungen zur Erkundung des Nordpols trifft, wo die Frage des letzten Aufschusses so aktuell ist.

Ein Dokument von Napoleons Thronbesteigung. Der bekannte Bibliophile und Verleger von Peetershagen, und Mosari-Biographien, Wilhelm Dardonnitz's Organismus übernahm dem alexandrischen Staatsmuseum ein angefertigte diktatorische Dokument. Es handelt sich um den Entwurf der Thronbesteigungs-Akte von Napoleon I., das Dokument im Jahre 1804 verfaßt aus dem Archiv Nikolaus I. erworben hat. Der Akt ist von Napoleon in Fontainebleau am 6. April 1814 geschrieben worden, und der Napoleon-Forscher und Akademiker Frederic Wastan hat die Echtheit des Dokumentes anerkannt. Diese Handschrift gelangte dann in die Hände Alexander Nikolajewitsch Nikolaev, des Adjutanten des Zaren Nikolaus I.

Gesellschaft deutscher Wissenschaftler. Auf Einladung der Royal Geographical Society hat der Professor für Geographie, Dr. Albrecht Penck (Berlin), an der Gumboldtfeier dieser Gesellschaft in London teilgenommen und im Anschluß daran an der Londoner Universität einen Vortrag über „Die Beziehungen zwischen Europa und Zentralasien“ gehalten.

Einladung der Medizinischen Gesellschaften in Nordamerika folgend, wird der Berliner Sexualforscher, Embryologe Dr. Magnus Hirschfeld, in den Vereinigten Staaten Vorträge und Kurse über sein Forschungsgebiet halten. Die erste Vorlesung findet am 1. Dezember in der New Yorker Akademie der Medicin statt.

Die verkaufte Aktienmappe

Ein raffinierter Diebstahl

O. Sch. Frankfurt a. M., 28. Nov.

Der Kassenbote einer bekannten Frankfurter Großhandelsfirma erlebte am Dienstag um die Mittagszeit eine recht peinliche Ueberraschung. Er hatte auf dem Büro des Geschäftsführers die Kasse gestellt in der Kassenmappe zu tun, und wird auch die Kasse, die rund 9000 Mark an Bargeld enthielt, auf einen Augenblick aus der Hand gelassen haben. Tatsache ist, daß ohne jede Kenntnis des Boten, die Kasse mit einer ähnlichen verkauft wurde, nur enthielt sie fünfzig Reichsmark, die die Diebe fein säuberlich in Zeitungspapier verpackt hatten. Die Kriminalpolizei nahm sofort die Verhandlung nach den unbekanntem Tätern auf. Die Affäre des Kassaboten wurde denn auch eine Stunde später im Lokal des Hauses Neue Hofstraße 5 gefunden. Beugen wollen beobachtet haben, daß zwei Personen, von denen einer die Kasse getragen haben soll, den Kassaboten betrauen. Die Kriminalpolizei schlicht aus dem Inhalt der verkauften Kasse und vor allem aus den zum Einwickeln der Scheine benötigten Zeitungspapieren, daß es sich um internationale umherreisende Betrüger handelt.

Der Vorfall ist insofern von besonderem Interesse, als sich Ueberfälle und Veranlassungen auf und von Kassaboten in der jüngsten Zeit im Gebiet der Frankfurter Volkseisenbahn besonders häufig ereignen. Erst vorgestern wurde im Vorort Schönbühl bei Kassabote einer Frankfurter Bankfiliale, ebenfalls in einem Kassabote, überfallen, wobei der Täter versuchte, dem Boten die Geldtasche zu entreißen.

Sozialabteilung in Frankfurt

Frankfurt a. M., 28. November

Die eintrachtvolle Sozialabteilung veranstaltete die Ortsgruppe Frankfurt des Bundes der Sozialvereine am Dienstagabend im vollbesetzten Volkshaus, dessen Räume mit dem Wahrgeldenen Sozialisten geschmückt waren, einen Gedächtnisabend für den verstorbenen Sozialisten Braun-Saarbrücken über „Das Ringen um die deutsche Sozialpolitik“. Der Redner schilderte die geistige Entwicklung des deutschen Sozialismus bis zum heutigen Tage, an dem Frankfurt allerdings Propaganda für ein autonomes Sozialgebiet macht. Trotz seiner Tätigkeit Herrschaft Frankfurt an der Saar sei das Land, das Volk an der Saar deutsch, Deutsch sei auch seine Kultur, und kein Sozial- und Wirtschaftspolitik. Das Sozialistische verlange seine Rückkehr zur deutschen Heimat, wüßte aber gleichzeitig, daß es die deutsche Sozialpolitik Deutschlands die Straße für ein deutsch-französisches Verständigung und für eine Befriedigung Europas zu werden.

In einer anschließenden wurde die Verächtigung der Sozialverbände in Deutschland und die Solidarität des deutschen Vaterlandes mit dem bedrängten Sozialisten zum Ausdruck gebracht. Des weitern verlangt die Sozialabteilung in voller Einmütigkeit die abschließende Rückkehr des jungen Sozialgebietes in Deutschland, ohne daß dem Sozialgebiet oder Deutschland besondere Kosten auferlegt werden.

zw. Wiesbaden, 27. Nov. Einem stetigen Vandrück wurden vom Freie eine rechtlich Stück Kapital erhalten. Das Amt war merklich abgeschwächt, jedoch anzunehmen ist, daß es die Dichte gleich auf dem Markt wieder zu Wert haben.

Rangleitet nach zu 1 Jahr 8 Monate Gefängnis verurteilt

Das Urteil des Schöffengerichts Ludwigshafen gegen Rangleitet nach zu 1 Jahr 8 Monate Gefängnis wegen eines fortgesetzten Verstoßens der einheimischen Anwesenheit auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis. Die bisher erlassene Unterlassungsverfügung wird aufgehoben. (Weber die Gerichtsverhandlung wurde im gestrigen Mittagsblatt ausführlich berichtet.)

Schluss des redaktionellen Teils

Note Hände oder brennend rotes Gesicht nicht nicht. Ein solches Bild lagerte in die Hände, insbesondere im Herz-Kreislauf-System, was als gefährlich angesehen werden sollte. Es ist wichtig, dass diese Symptome nicht ignoriert werden, da sie auf ernsthafte gesundheitliche Probleme hinweisen können.

Steinigkeiten

Von Dr. Hanns Abler

Wenn man von Kartenpiel mit Gewinn redet, sagt man, man habe in einem vornehmen Klub gespielt. Hat man aber verloren, war man in einer Kneipe.

Die meisten Menschen haben von ihrem Vermögen nichts als die Angst, es zu verlieren.

Schönheit und Hübschheit verschwinden gleichmäßig mit dem Alter, die eine verliert sich darin, die andere verbleibt sich.

Eine Frau von zwanzig Jahren soll heiraten, wenn sie will — mit dreißig Jahren, wenn sie kann — mit vierzig Jahren, wenn sie will.

Das Geld ist ein guter Diener, aber ein schlechter Herr.

Ein Jüngling sagt einer Frau, daß sie lächerlich ist. Ein Mann von Welt läßt sie lachen.

Wenn man Apoptosen schreibt, muß man entweder eine umfangreiche Bibliothek oder ein ausgezeichnetes Gedächtnis haben.

Einladung der Medizinischen Gesellschaften in Nordamerika folgend, wird der Berliner Sexualforscher, Embryologe Dr. Magnus Hirschfeld, in den Vereinigten Staaten Vorträge und Kurse über sein Forschungsgebiet halten. Die erste Vorlesung findet am 1. Dezember in der New Yorker Akademie der Medicin statt.

Südwestdeutsche Umschau

Freitag, 28. November 1930

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

141. Jahrgang / Nummer 553

Aus Baden

Die Heidelberger Radiumpende

Heidelberg, 27. Nov. Nachdem jetzt auch die Pensionskassa, die in operativer Weise von der freiwilligen Sanitätskolonne von Rosen Kreuz und dem Arbeitermaritimbund durchgeführt wurde, beendet ist, konnte das Gesamtergebnis der Sammlung festgestellt werden. Im ganzen sind durch Haus- und Straßensammlungen sowie Bankguthaben 620 Mark eingegangen. Das Ergebnis darf als ganz besonders erfreulich bezeichnet werden.

Zwei Redaktionen vor der Vollendung

Heidelberg, 27. November
Die Redaktionsmänner Stanke ist bis auf die Umstrukturierung der mittleren Seite, die 3. Etage erfolgt und einige Redaktionsstellen herangezogen und seit Anfang d. Mo. im Betrieb. Die Turbine mit 20 Millionen Kilowattstunden und 30 cm Schindelfähigkeit ist gleichfalls bereits in Funktion. Die im Redaktionsgebäude errichtete Staustufe dürfte erst im Januar des kommenden Jahres in Betrieb genommen werden können, weil hier die Arbeiten nicht weniger als viermal durch Hochwasser hart beeinträchtigt wurden. Die Bauwerke selbst sind in der Hauptsache beendet. Die Redaktionsmänner Stanke hat zwei Turbinen mit je 50 cm Schindelfähigkeit und zusammen 21 Millionen Kilowattstunden. Beide Turbinen wurden im April 1929 begonnen. An Erdarbeiten wurden bei Redaktionsmänner rund 300.000, bei Redaktionsmänner etwa 500.000 Kubikmeter bewegt. Verarbeitet wurden an jeder Stufe 10.000 Tonnen Beton und je 12.000 Tonnen Zement.
Die zunächst projektierten Stufen von Strichhorn und Rodenau werden voraussichtlich Anfang des kommenden Frühjahres begonnen.

Königsfischen in Aulhoh

Aulhoh, 27. Nov. Das Königsfischen des Schützenvereins 1927 e. V., ist beendet. Es wurden je fünf Schuss und zwariegend, freigelegt und lebend freigelegt abgegeben. Dabei erzielte der Schütze Heinrich Specht 190 Ringe und wurde dadurch zum Schützenkönig für das Jahr 1931 ernannt. Seine schärfsten Gegner waren der vorjährige Schützenkönig Georg Merzinger mit 129 Ringen, der Schützenkönig für 1930 Jakob Mergel mit 128 Ringen und der Jungschütze Karl Feld mit ebenfalls 128 Ringen. Beim Freischießen der Klasse erzielte mit 3 Schuss den 1. Preis Stefan Müller mit 84 Ringen, den 2. Friedrich Neufeld mit 81 und den 3. Heinrich Winter mit 80. In der Schütze erzielte den 1. Karl Fuchs mit 82, den 2. Adam Feld mit 81 und den 3. Preis Philipp Scholl mit 81 Ringen. Bei dem am 19. November zum Abschluß gekommenen Wettbewerb errang sich der Schützenverein für das Jahr 1930/31 den Gesamterpreis. Die von der vorjährigen Schützenkönigin Frau Marie Müller, geleitete landesweite Schützenfeier wurde von dem Schützen Philipp Braun herausgeführt.

Der letzte Hardheimer Feuertweber gestorben

Hardheim bei Mosbach, 27. Nov. Im Alter von 76 Jahren starb hier der letzte Hardheimer Feuertweber Karl Philipp. Er war noch Mitglied der Hardheimer Feuertwebergenossenschaft. Dies war die angesehenste der alten Hardheimer Gilden gewesen. Sie hatte ihren Sitz im Hardheimer Heimatmuseum (im Schloß) verwehrt wird, in Jahre 1871 vom Würzburger Fürstbischof Johann Philipp von Greifenstein erhalten. — 84 Jahre hatte Karl Philipp der freiwilligen Feuertweber angehört. Im Schloß dürfte der letzte aktive Feuertwebermann des Reichs Mosbach aus dem Leben geschieden sein.

Recht plant ein Strandbad

Reh a. M., 27. Nov. Unter gewissen Voraussetzungen finanzieller Art bezieht die Stadt, nach Selbstübernahme des ehemaligen Feuertwebervereins ein Strandbad zu errichten. Dem Bauamt werden vom Gemeinderat zur Beschleunigung 1000 A bewilligt. Sobald das Projekt fertiggestellt ist und die Kosten berechnet sind, soll dem Gemeinderat eine Vorlage unterbreitet werden.

Reh a. M., 27. Nov. Das Hotel Pang wurde im Zwangswege versteigert. Steigerer ist der neue Wächter, der Bauverein in Waldbrunn, der das Anwesen um 40.000 A erwarb.

Reh a. M., 27. Nov. Am 2. Adventsonntag findet hier auf Einladung der Gemeinde ein Singtreffen der nordbadischen Singfreunde statt. Die Singfreunde haben sich bekanntlich zur Aufgabe gemacht, eine alte weltliche und geistliche Musik zu pflegen. Das Singtreffen wird am Samstag abend abgehalten durch ein Volksliedfest in der Gemeindehaus und schließt am Sonntag abend mit einem öffentlichen Adventsingen in der Kirche.

Die Sturmschäden in den Wäldungen bei Weinheim

Weinheim, 28. Nov. Im oberen Teile des Rotenwaldes hat der Sturm in der Nacht vom Samstag zum Sonntag mitten in den Festkreislern eine Fische umgeworfen. Drei dahinterstehende Nordmanns- und Weisstannen führten mit und brachen noch eine Festkreislern ab. Der übrige Fortbestand hat sich gehalten. Außerdem hat der Sturm im Rotenwald ein paar Schwarzkiefern umgeworfen und einen Zapfenbestand leicht angetan.

Im Gorchheimer Tal beim „Lobentau“ warf der Sturm einzelne Eichen und Buchen von über 60 Zentimeter Durchmesser und 2-4 Hektometer Höhe, im ganzen etwa 20 Hektometer, über den Hangen. An dem vorliegenden Liegenberggraben ist der

untere Rand des 20jährigen Buchenbestandes vollständig umgelegt. Das hiesige Erlens- und Buchenwäldchen liegt ebenfalls vollständig am Obwohl im Vorderhainische Walde allein an 100 Hektometer von den Baumstümpfen umgeworfen sind, wird der waldbauliche Schaden von zehntausender forstlicher Seite als gering bezeichnet, weil der Hauptbestand genau an der Erde entstand, wo auch forstlicherseits der Anstieg vorgenommen werden sollte. Immerhin ist der Schaden recht hoch. Der weltberühmte Weinheimer Rotenwald ist aber in keiner windgeschützten Lage erfahrungsgemäß völlig unversehrt geblieben.

Bad Peterstal, 27. Nov. In den Wäldungen des Bezirks sind der Windbruchschaden auf 5000 Hektometer geschätzt.

Protest der Ludwigshafener Gastwirte gegen die neue Gemeinde-Bier- und Getränkesteuer - Schließung der Wirtschaften

Ludwigshafen a. Rh., 28. Nov.
Die Ludwigshafener Gastwirte wollen am 1. Dezember ihre Betriebe schließen. Das ist das Resultat, was man gestern abend in einer großen Protestversammlung der Ludwigshafener Gastwirte hören konnte. Sie protestieren in ganz entscheidender Weise gegen die neue Gemeinde-Bier- und Getränkesteuer, wie sie durch die Vorberatung des Reichspräsidenten nun auch durch einen Beschluß der Kreisregierung der Pfalz in Ludwigshafen vom 1. Dezember an zur Einführung kommen soll. Der Stadtrat Ludwigshafen hat, wie gemeldet, diese Steuer schon zweimal abgelehnt, worauf die Regierung eintritt und deren Einführung auf 1. Dezember anberaumt. Die Ludwigshafener Gastwirte erklären aber, diese neuen Steuern nicht mehr tragen zu können. Der Konsum sei schon im durchschnittlich 25-30 v. H. zurückgegangen. Im Winter steigt diese Zahl vielleicht auf 50 v. H.

In der Ausrede

wurde darauf aufmerksam gemacht, daß Mannheim und Frankenthal diese Steuern noch nicht eingeführt hätten, man sollte deshalb noch etwas warten. Auch der Pfälzischer Bierverband möchte mit eingeschlossen werden, damit er den Wirten nicht in den Rücken falle.

Ein Vertreter des Biergenossenschaftsverbandes erklärte im Namen des gesamten pfälzischen Weinbaugebietes, daß alle vorderrheinischen Biergenossenschaften und Genossenschaften sich im Falle einer Schließung der Wirtschaften mit Ludwigshafen solidarisch erklären würden, was in der Versammlung lebhaften Beifall auslöste.

Von anderer Seite wurde darauf aufmerksam gemacht, daß man auch das Publikum und die Arbeiterchaft auf das ungeliebte dieser Steuer aufmerksam machen müsse. Man müsse außerdem wirken.

Unter großem Beifall der Versammlung wurde beschlossen, am heutigen Freitag eine

Delegation nach Speyer zur Kreisregierung zu entsenden, um zu erreichen, daß diese Steuer einseitig zurückgezogen wird. Die Delegation werden, wie in der Versammlung förmlich erklärt wurde, hunderte von Wirten begleiten. Inzwischen war auch ein Kundmarsch in der Brauereiverbandes des Pfalzlandes eingeleitet, das befragt, daß die Brauereien mit Bedauern gezwungen seien, die neuen Steuern mit Wirkung vom 1. Dezember den Wirten aufzuerheben. Zum Schluß wurde nachfolgendes

Entschließung

einmütig angenommen. Diese lautet:
„Die Gastwirte und interessierten Kreise von Ludwigshafen protestieren mit allen Mitteln gegen die fiskalische Maßnahme der Regierung zur Einführung der durch den Stadtrat in zweimaliger Sitzung abgelehnten erhöhten Gemeinde-Bier- und Getränkesteuer. Alle Gastwirte und die dem Gewerbe nachstehenden Personen erklären sich solidarisch gegen die Vermögensminderung der Regierung, eine Steuer einzuführen, die ein einzelnes Gewerbe, das zu seiner Lebensnotwendigkeit von allen Gewerben an jährender Stelle markiert, unrettbar dem Untergang entgegenführen würde.“

Indem wir alle erklären, daß wir keine Steuererhöher sind, fordern wir auf, nur für gerechte Steuern einzutreten. Wir vernichten solange die angeführten Steuern, bis die Regierung auch die unzulässigen Ausgaben der Stadt mitemporlich und reduziert. Die Erhebung der Gemeindegetränkesteuer stellt eine feuertechnische Unmöglichkeit dar. Wir verziehen uns, die unzulässigen Einkünfte für diese Gemeindegewinne machen zu sollen. Die Versammlung beschließt, bei Einführung der Steuern solange ihre Votale zu schließen und das Personal zu entlassen, bis die Regierung die beschlossenen Steuern zurückgezogen hat. Wir erziehen das verehrliche Publikum, und in diesen schweren Stunden zu unterstützen.“

Landestagung des Gewerkschaftsrings

Kaiserlautern, 26. Nov.
Der Landesverband Baden-Pfalz-Saar des Gewerkschaftsrings deutscher Arbeiter, Angehörigen und Beamtenverbände hielt am Sonntag seine diesjährige Tagung in Kaiserlautern ab. Anlässlich des 100jährigen Bestehens des Gewerkschaftsrings als Spitzenorganisation der freiwirtschaftlichen Arbeitnehmerschaft wurde diese Jubiläumstagung mit einem Begrüßungsabend eingeleitet, zu dem u. a. auch der Oberbürgermeister von Kaiserlautern, Dr. Hausmann, erschienen war.

Die Jahresberichte des Leiters Heinrich Kempf-Mannheim, der die reichliche Grundlosgeschichte und national besonders herausstellte, wurde von der sehr zahlreich vertretenen Jähreshauptung mit großem Beifall aufgenommen. Bei der am Sonntag vormittag festgefundenen

Öffentlichen Rundgebung

konnte der Landesverbandsvorsitzende, Ferdinand Wolf-Mannheim, eine Reihe von Wünschen begründen.

Der Referent des Tages, Franz Reuberl vom Hauptverband Berlin, behandelte in seinem Vortrag die freiwirtschaftliche Arbeitnehmerschaft und die Gegenwartsaufgaben insbesondere die gegenwärtige große Arbeitslosigkeit, die Preissteigerung und den gemeinsamen Kampf der im Ring ver-

einigten Organisationen gegenüber der Sozialreaktion. Die aus allen Teilen des Reiches Baden-Pfalz-Saar erschienenen Delegierten und Gäste haben aufgrund des Vortrages eine Entschließung einstimmig angenommen, in der sie Arbeitsbeschaffung auf allen Gebieten, Härte Verhütung der Preissteigerung, um die Kaufkraft des Volkes zu stärken und dadurch die soziale Produktion zu fördern und stärkste Beschäftigung der Arbeitslosen und der damit zusammenhängenden Forderungen. In der daran anschließenden

Arbeitsdagung

konnte der Geschäftsführer Heinrich Kempf-Mannheim in seinem Jahresbericht feststellen, daß die Entwicklung der Arbeitsorganisation sehr beachtliche Fortschritte gemacht hat, daß die Schulungskurse des Gewerkschaftsrings und die Hochschullehrkräfte das Publikum geben haben für die veränderte Lage und sachliche Mitarbeit der Volksgenossen.

Die sehr lebhafteste Aussprache beschäftigte sich mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage, mit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und insbesondere mit Vorschlägen für Arbeitsbeschaffung. Man war sich darüber einig, daß nur eine feste Zusammenarbeit der Angehörigen und Arbeiter soziale Schäden in der gegenwärtigen Krisenzeit verhindern kann.

Aus der Pfalz

Tagung des Schwurgerichts Frankenthal

Frankenthal, 26. Nov. Die die Pressestelle des Landgerichts mitteilt, beginnt die 8. und letzte ordentliche Tagung des Schwurgerichts beim Landgericht Frankenthal am Montag, den 1. Dezember 1930 unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schumacher. Vorerst stehen folgende Fälle zur Verhandlung: 1. Mord, 1. Dezember, vorm. 9 Uhr: Adam Kurt Grün, geb. 1908, Gelegenheitsarbeiter in Mannheim, wegen Mord an H. 2. Dienstag, 2. Dezember, vorm. 9 Uhr: Speck Anton, geb. 1912, Dienstknecht, Witten Philipp, geb. 1910, Dienstknecht, beide Kleindorfheim, wegen Körperverletzung mit Todesfolge. 3. Dienstag, 2. Dezember, nachm. 3 Uhr: Kunzillus Maria, geb. 1898, ledig, Dienstmagd in Weidenheim, wegen Kindeserziehung. 4. Mittwoch, 3. Dezember, vorm. 9 Uhr: Meier Karl, geb. 1887, verh. Journalist, in Schifferstadt wegen Brandstiftung.

Ein Missetäter gestorben

Reinhart a. d. S., 27. Nov. Im 92. Lebensjahr ist gestern abend Carl Walzel, der sozialistische Bürger Reinhart, sanft entschlafen. Am 10. August d. J. feierte er mit seiner Ehefrau Berla, geb. Rheinwald, das seltene Fest der Silbernen Hochzeit. Carl Walzel ist geboren am 1. September 1839 in Singen am Hohentwiel, wurde Kaufmann und trat 1888 in die Arbeiterpartei seines Heimatortes ein. Er starb nach Reinhart a. d. S. verlegt hat.

Reinhart a. d. S., 27. Nov. In einer der letzten Nächte wurde in den Räumlichkeiten des Hofes durch Einschlagen des Schloßes eingedrungen und mehrere Revolver entwendet. Den Dieben ist die Polizei auf der Spur.

Virmosens, 27. Nov. Die in der Mosartstr. 30 wohnenden Eheleute Max Espp und Frau Elise, geb. Martin, feiern heute das Fest der Goldenen Hochzeit.

Aus Hessen

Waffenraub bei Kumpfmühl

Kumpfmühl, 27. Nov. Wie gemeldet, hat der 25 Jahre alte Techniker Herr aus Worms am Sonntag auf dem Hofgut Lahe bei Worms die 21 Jahre alte Anna Muppert und Hühner im Hofraum erschossen. Bei den polizeilichen Feststellungen wurde verfaßt, die Töchter je fünfjährig, als sei der Schuss auf einem alten Revolver losgegangen. Die Untersuchung förderte jedoch auf einem Kanalschiff einen Karabiner, Modell 88, einen zweiten Karabiner, Modell 88, eine Jagdflinte, mehrere Seitengewehre und Infanteriemunition zu Tage. Herr, der auf dem Hofgut Lahe eine Schmelzbläse einrichtete wollte, wurde in Untersuchungshaft genommen.

Kaufmännischer Einbruchdiebstahl

Darmstadt, 27. Nov. Vor einigen Tagen war in einem Gebäude der Eschollbrunnstraße eingebrochen worden. Dem Dieb fielen 2500 Mark in die Hände. Als Täter konnte ein 21jähriger Aufschneider von hier ermittelt werden, der die Tat nach längerem Verweilen jagte. Die gefohlenen Sargen waren noch unversehrt und wurden von einem Walter Grotz an verschiedenen Stellen verkauft.

Wittenspreisen im Bezirk Darmstadt

Darmstadt, 27. Nov. In einer gemeinsamen Besprechung zwischen Wittensregenern und Wittenshändlern des Wittensregenerbezirks Darmstadt wurde unter dem Vorsitz von Bürgermeister Deip eine Wittenspreisenliste von 2 Pf. auf 30 Pf. für den Eier auf 1. Dezember beschlossen. Die Wittenspreisenliste steht ausschließlich zu Gunsten der Wittenshändler.

Wasserhandbrochungen im Monat November

Wasser	24	25	26	27	28	29	30
Reh	1,88	1,88	1,78	1,60	1,40		
Speyer	2,07	2,07	1,97	1,78	1,58		
Worms	2,26	2,26	2,16	1,97	1,78		
Waldbrunn	2,07	2,07	1,97	1,78	1,58		
Waldbrunn	2,07	2,07	1,97	1,78	1,58		
Waldbrunn	2,07	2,07	1,97	1,78	1,58		
Waldbrunn	2,07	2,07	1,97	1,78	1,58		

Schluss des redaktionellen Teils

Amol schmerzlindernd
und belegend bei Rheuma, Gicht, Kopf-, Nerven- und Gefäßschmerzen, Ermüdung, Strapazen
141. Jahrgang, Nr. 553, am Freitag, den 28. November 1930

Dr. Diehl
billiger
SCHUHE
Alleinverkauf:
Adolf Durler, H 3, 22

Das Devisenleasing der DWS

Man hat mit den Verhandlungen der Devisenbank der Reichsbank...

* Post für Zeitschriftenverleger, Berlin - Reichsminister...

* Schlichte Betriebsvereinbarung, Berlin, Die am 24. der...

* Wirtschaftliche Verhältnisse in Nordhessen, In einer Sitzung...

* Internationales Devisenleasing, Berlin - Nationalbank...

* Devisenleasing, Berlin - Nationalbank, Die Devisenleasing...

Wachstumsgeellschaft Reichsbank

Verlag des neuen Aktienkapitals zu erwarten, Die W.G....

* Maria von Österreich, Frankfurt a. M., Die W.G....

Russen-Petroleum und Welt-Rohölmarkt

Eine alte Gefahr

Man hat die seit langem bekannten Nachrichten, dass...

Wieder sind die russische Petroleumexporte...

Eigentumsvorbehalt im Geschäft mit Mühlenenergieerzeugnissen

Bankprotest gegen Mühlenbedingungen

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft...

Die Mühlenbesitzer haben in letzter Zeit...

Die Mühlenbesitzer haben in letzter Zeit...

Die Mühlenbesitzer haben in letzter Zeit...

Die Mühlenbesitzer haben in letzter Zeit...

Die Mühlenbesitzer haben in letzter Zeit...

Die Mühlenbesitzer haben in letzter Zeit...

Die Mühlenbesitzer haben in letzter Zeit...

Die Mühlenbesitzer haben in letzter Zeit...

Die Mühlenbesitzer haben in letzter Zeit...

Die Mühlenbesitzer haben in letzter Zeit...

Die Mühlenbesitzer haben in letzter Zeit...

Steuereinnahmen des Reichs im Oktober

88,6 Millionen Mindereinnahmen

Im Monat Oktober 1930 hat sich das Reichs-

Im Monat Oktober 1930 hat sich das Reichs-

Im Monat Oktober 1930 hat sich das Reichs-

Im Monat Oktober 1930 hat sich das Reichs-

Im Monat Oktober 1930 hat sich das Reichs-

Im Monat Oktober 1930 hat sich das Reichs-

Im Monat Oktober 1930 hat sich das Reichs-

Im Monat Oktober 1930 hat sich das Reichs-

Im Monat Oktober 1930 hat sich das Reichs-

Im Monat Oktober 1930 hat sich das Reichs-

Im Monat Oktober 1930 hat sich das Reichs-

Im Monat Oktober 1930 hat sich das Reichs-

Im Monat Oktober 1930 hat sich das Reichs-

Im Monat Oktober 1930 hat sich das Reichs-

Im Monat Oktober 1930 hat sich das Reichs-

Im Monat Oktober 1930 hat sich das Reichs-

Devisenmarkt

Der Dollar am Donnerstag

Der Dollar am Donnerstag, 27. November 1930...

Der Dollar am Donnerstag, 27. November 1930...

Der Dollar am Donnerstag, 27. November 1930...

Der Dollar am Donnerstag, 27. November 1930...

Der Dollar am Donnerstag, 27. November 1930...

Der Dollar am Donnerstag, 27. November 1930...

Der Dollar am Donnerstag, 27. November 1930...

Der Dollar am Donnerstag, 27. November 1930...

Der Dollar am Donnerstag, 27. November 1930...

Der Dollar am Donnerstag, 27. November 1930...

Der Dollar am Donnerstag, 27. November 1930...

Der Dollar am Donnerstag, 27. November 1930...

Der Dollar am Donnerstag, 27. November 1930...

Der Dollar am Donnerstag, 27. November 1930...

Der Dollar am Donnerstag, 27. November 1930...

Der Dollar am Donnerstag, 27. November 1930...

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort - 27. Nov.

Der Frachtenmarkt am 27. November 1930...

1930-31
Berlin SW 19

Zum Winter-Sport
zum Wander-Sport
trägt man den
Sportanzug
Rekord



Westen-
form
49.50

Sehr elegant:
Sehr haltbar:
Sehr praktisch:
Sehr billig:

55.-

Dieser fabelhafte
Hirschland-Anzug
ist in unserem Spezial-Fenster
(Planken) ausgestellt!
Den müssen Sie unbedingt sehen!

Hirschland
MANNHEIM W. AN DEN BLANKEN

Bekanntmachung

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die bisher zur Reichsbank in Mannheim (Stütz-)gebäude Reichsbankstraße 10, Domborn vom 8. Dezember 1930 an von der Reichsbankstelle in Mannheim abgängig ist.

Reichsbankdirektorium
Dresde

Öffentliche Versteigerung!

Samstag, den 28. Januar, 1931, vorm. 10 Uhr
Wagen (10060 Kg.) russ. Antonowka-Kentel
Wagen (10060 Kg.) russ. Antonowka-Kentel
Wagen (10060 Kg.) russ. Antonowka-Kentel

Wagen (10060 Kg.) russ. Antonowka-Kentel
Wagen (10060 Kg.) russ. Antonowka-Kentel
Wagen (10060 Kg.) russ. Antonowka-Kentel

Schreiber

Vorteilhaftes
Weihnachts-Angebot

- Mandeln ... Pfd. 1.20, 1.30, 1.45
- Raschelnkerne ... Pfd. .95, 1.10
- Rosinen ... Pfd. .60
- Sultaninen ... Pfd. .40, .60, .85
- Corinthan ... Pfd. .60

- Fst. Mehl aus ersten südd. Mühlen
- Auszugmehl ... Pfd. .29
- Blütenmehl ... Pfd. .27
- Coafektmehl in 5 u. 10 Pfd. Säckchen 1.65 u. 3.20

- tägl. frische Teedutter ... Pfd. 1.85
- Cocosfett, Pfd. Tafel 40, 48, 50, 52, 85
- Margarine Pfd. .44, .60, .70, 1.-
- Deutsch. u. amerik. Schweineschmalz

Preisabschlag für Kaffee
5 Prozent Rabatt

Ab Montag, 1. Dez., Beginn der Rabattszahlung

Schreiber

UNTER WEIHNACHTS-SCHLAGER



- Kraftige Kindbox-Agraffestiefel ... 5.90, 6.33, 6.63, 6.90
- Kamelh. Leinwand, Woll- u. Baumwoll- ... 133
- Kamelh. Leinwand, Woll- u. Baumwoll- ... 193
- Pfe-Schneidm. Stiefel mit Leder ... 475
- Russische Lack-Spangenschuhe ... 590
- Schneestiefel ... 5.90
- Kamelh. Leinwand, Woll- u. Baumwoll- ... 145
- Echt Rindbox-Touriststiefel ... 990
- Solide schwarze Rindbox-Halbschuhe ... 690
- Braun echt Rindbox-Halbschuhe ... 790
- Lack-Halbschuhe, elegante Form ... 990
- Schwarze Rindbox-Sportstiefel ... 990
- Lackierte Glanzgummi-Überstiefel ... 7.90

Das sind Geschenke
Sehr frische feinfarbige Spangenschuhe 7.90
AUSCHULER
R 1, 2/3 am Markt P 7, 20
Schwetzingenstraße 48, Mittelstraße 50
Neckarau: Rheingoldstraße 30

Schöne Mäntel und Anzüge
zu gewaltig abgebauten Sensations-Preisen! Jedes Stück ein Gelegenheitskauf!
Mk. 14.- 18.- 25.- 32.- 38.- 45.- 52.- 59.- 65.- 75.- 85.-
Steinbach Eckhaus U 1,2
Mannheim, Breitestr.
Bei Steinbach kaufen, heißt viel Geld sparen

Weißnäherin
am 1. Dez. in Domborn
am 1. Dez. in Domborn

Konkursversteigerung
am 1. Dez. in Domborn
am 1. Dez. in Domborn

HERREN-STOFFE
nur Maß-Qualitäten
zu einem Bruchteil des Wertes
Preise konkurrenzlos!
Evertz & Co., E 3, 16 Planken

Amtliche Bekanntmachungen
am 1. Dez. in Domborn
am 1. Dez. in Domborn

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
am 1. Dez. in Domborn
am 1. Dez. in Domborn

Billig wie immer.
Schweinefleisch
Kalbfleisch
Gehacktes
Wurstfabrik M. Köpf, Mannheim, Q 2, 21

Volksküche III
Alphornstraße 2a.
Gut bürgerl. Mittagessen
Suppe, Gemüse, Kartoffel und Fleisch
pro Portion 45 Pfg
ab 1. Dezember 1930

Zeitungsmakulatur
hat abzugeben
Neue Mannheimer Zeitung

Vermietungen
Gut möbl. Zimmer
Möbliertes Zimmer
Gut möbl. Zimmer
Möbliertes Zimmer
Gut möbl. Zimmer
Möbliertes Zimmer
Gut möbl. Zimmer
Möbliertes Zimmer
Gut möbl. Zimmer
Möbliertes Zimmer

Japan, das Land der Katastrophen

Wieder Erdbeben im Fernen Osten

Wieder in Japan von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden, dessen Zentrum südwestlich von der Hauptstadt Tokio liegt. Es hat Hunderte von Toten und Tausende gefordert, deren genaue Zahl lange nicht festgestellt werden kann, da durch die Verwüstungen jede Verbindung mit dem Erdbebengebiet abgebrochen ist. Man muß es sich als ein Glück bezeichnen, daß sich das Erdbeben in einem verhältnismäßig kleinen Raum abspielte, wodurch die Zahl der Toten nicht auf tausend überschreitet. Es hat in Japan Erdbeben gegeben, bei denen über 100 000 Menschen ums Leben gekommen sind, so die furchtbare Katastrophe vom 1. Dezember 1923 bei Kwantung durch die namentlich Tokio und Yokohama in Mitleidenhaft gezogen und teilweise fast völlig vernichtet worden sind. Man hatte zwar in diesem Jahre verschiedene Erdbebenhöhe registriert, aber die schwere Erschütterungen ausblieben, hoffte man, den größten Gefahren bereits entronnen zu sein.

Bedauerlicherweise ist schätzbar, daß gerade die Hauptstadt des Landes, Tokio in einer besonders gefährdeten Zone liegt. Man glaubt sogar, daß sich hier im Zeitraum von etwa 20 bis 30 Jahren regelmäßig die schweren Erdbebenkatastrophen wiederholen werden. Kleinere Beben werden in Tokio alle vier Tage verspürt, doch sind diese so schwach, daß sie keinen Schaden anrichten. Viel bedrohlicher wird die Situation in dem Augenblick, wenn die Beben nachlassen, weil dann die Gefahr wächst, daß kein genügender Spannungsausgleich stattfindet, kein Land der Welt ist so oft von Erdbeben betroffen worden wie Japan. Man muß der Fähigkeit des japanischen

Volkes, das immer wieder die zerstörten Städte und Dörfer errichtet hat und noch immer nicht den Kampf mit den Naturgewalten aufgibt, die größte Bewunderung ausdrücken. Allerdings muß man immer damit rechnen, daß einmal eine große Aufwölbung aus den bedrohten Gebieten eintritt. Der Hauptgrund, weshalb Japan an Verwüstungen in der Manufaktur interessiert ist, besteht in darin, einen Zufluchtsort für seine Bevölkerung zu finden, falls dies doch einmal auf das Festland überfällt.

Die Ursache der Erdbeben in Japan ist nicht auf die Tätigkeit der in der Tiefe der Erde vorhandenen feurigen Kräfte zurückzuführen, sondern auf die Zusammenziehung der Erdrinde.

Es handelt sich um ausgeprägten tektonische Beben.

Dabei kommt es auch, daß die japanischen Erdbeben in der Mehrzahl der Fälle nicht auf einen kleinen Herd beschränkt bleiben, sondern daß sie eine Ausdehnung von Tausenden von Quadratkilometern annehmen.

Nach der herrschenden Theorie verliert die Erde durch das Weltall, das eine Durchschnittstemperatur von minus 273 Grad Celsius hat, immer mehr an Wärme, damit ist eine langsam fortschreitende Zusammenströmung der Erdoberfläche verbunden. Das Erdinnere vermag infolge seines teils feuerflüssigen, teils gasförmigen Zustandes dieser Erkaltung nachzugeben, nicht aber die Erdrinde, die eine verhältnismäßig dünne Hülle ist, sodas starke seitliche bzw. tangential Spannungen auftreten, die zunächst zu Faltenbil-

dungen auf der Erde führen. Die Faltenbildung selbst findet ihre Grenze in dem festen Gestein, welches die Rinde unserer Erde umgibt, da es sich nur bis zu einem bestimmten Maß in Falten umbiegen läßt. Wird die Grenze überschritten, so treten Risse auf, die umso gewaltiger sind, je länger die Verteilung dem tangentialen Druck standhalten konnte.

Auf den meisten Gebieten der Erdoberfläche gehen diese Verschiebungen in so langsamem Tempo vor sich, daß sie nicht verspürt werden. So aber die Erde stark gefaltet ist, erfolgt die Verschiebung der Schichten untereinander rasch unter heftigen Stößen. Gerade Japan weist eine starke Faltenbildung auf. Dies ist sowohl an den hohen Bergketten zu erkennen als auch an dem unmittelbaren Abfall des Landes an den Randgebieten zu ungeheurer Meereshöhe. Hierbei man doch in der Nähe des Mittelmeeres Teilen von mehr als 8000 Meter, und auf diese Weise tritt bei gleichzeitiger Vorhandensein von hohen Gebirgsketten eine Öffnung von über 12 000 Metern auf. Ähnliche Faltengebirge finden sich übrigens auch am europäisch-asiatischen Festland, von den Alpen im Westen bis zum Himalaya im Osten, an deren Fuß häufiger Erdbeben recht häufig sind.

Es ist bei der Katastrophe, die die Halbinsel Kjusu betroffen hat, um ein tektonisches Beben handelt, ist allerdings noch fraglich. Dagegen spricht, daß in letzter Zeit wenig Erdbeben in den verschiedenen Teilen der Welt vorkommen sind, die meistens Anzeichen für tektonische Beben sind. Möge Japan, das erneut von schwerem Leid betroffen worden ist, von weiteren Erdbeben-Katastrophen verschont bleiben!

es war die Waise der Revolutionäre, deren Ruf nach Freiheit und deren Verhaftung unendlich hart bestraft. Eine gelich eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Mutter der kleinen die Waise eines Mitgliedes der sozialrevolutionären Partei war. Dieser Mann hatte das Kind seine Waise als Geheimagentin gründlich ausgebildet. Die kleine, die mit ihrer ganzen Seele bei der Sache war, trug Bomben in der Umhüllung von Konfessionen und überreichte die Konfessionen den Agenten, die auf die Durchführung eines von der Waise auf der Erde lebenden Wirtenträgers des Japans laierten. Da der Waise sich aus irgendeinem Grunde wegnam, so die Mutter der kleinen zu Japans, begünstigte er sie damit, Mutter und Tochter aus Russland abzuwecken.

Das war im Jahre 1905 — Neun Jahre später, kurz nach dem Ausbruch des Weltkrieges wurde sie von einer Frauentelephonistin entdeckt. „Ich bin der Kämpfer von damals“, sagte die Stimme der geheimnisvollen Unbekannten und sie dringend um eine Unterredung, die auch möglich wurde. Das häßliche Mädchen hatte sich in eine hübsche Frau verwandelt, die jetzt ihre Dienste der russischen Polizei anbot und ihr wertvolle Mitteilungen über die Tätigkeit russischer Revolutionäre im Ausland — Kenia lebte damals mit ihrem Mann in Paris — verriet. Die schöne Frau ist auch der Japanspolizei schließlich übergeben worden. Die Waise geliebt hat.

Nach Kriegsende erlitten die Waise und die Frau von Paris, wo sie durch ihre auffallende Ähnlichkeit großes Aufsehen erregte. Sie spielte hoch und verpönte angeborene Summe, die ihr ein reichlicher Gehaltsmann aus Südamerika zur Verfügung stellte. Sie reiste dann mit ihm nach Brasilien ab und ließ seitdem nicht mehr von sich hören.

Mus aller Welt

Der Knabe mit dem „Vatermops“. In der merkwürdigen Hafenstadt Rio de Janeiro an der Küste des Süden Ozeans ist nach einer Meldung New Yorker Blätter ein kleines Knabenwunder entdeckt worden. Es lebt dort ein fünfjähriger Knabe namens Carlos Castro, dessen Kopf ein im Punkte kaum merkliches Loch ausstrahlt. Sobald die Luft durchdringt, glüht der Schädel des Jungen auf, als ob er von einer explosionsartigen Hitze umgeben sei. Der Kopf ist im Verhältnis zu der Größe des Knaben sehr groß und umfangreich und man hat schon er ausleuchtet, den Grund, als sei ein Teil der Schädeldecke durchsichtig. Im Übrigen ist der Knabe vollkommen normal und geistig im Körperlich gut entwickelt. Die Gelehrten, die den Knaben untersucht haben, konnten bisher noch keine genügende Erklärung für die seltsame Naturerscheinung finden. In der Hafenstadt Rio de Janeiro wohnt die kleine Mutter des Knaben mit dem „Vatermops“ — wie er im Volksmund genannt wird — für ein Glückseligen, die anderen sind der Ansicht, daß er drohendes Unheil bedeutet.

Eine dramatische Gerichtsverhandlung. In Concord verurteilte ein Richter einen Prozess mit einer Szene von unbeschreiblicher Spannung. In der unheimlichen Nachbarschaft des Gerichtsgebäudes wurde ein Theater errichtet und die Richter waren gerade dabei, mit ihren Sämmern die einzelnen Teile des Klagenbuchs fest aneinander zu fügen. Der Angeklagte Arthur Scott, der einen Mann benannt haben sollte, und der Richter warteten auf den Schicksal der Geschworenen. Als die Geschworenen aus ihrem Beratungszimmer wieder zurückkamen und ihr Obmann den Spruch verkündete, hörte der Richter in dem ohrenbetäubenden Lärm nur das Wort „Schuldig“. Er wandte sich dem Angeklagten mit den Worten zu: „Scott, die Geschworenen haben Sie schuldig befunden.“ Der Angeklagte wurde ohnmächtig und fiel bewusstlos zu Boden. Er wurde, daß der Schicksal der Geschworenen im Todesurteil nach sich zog. In demselben Augenblick rief der Obmann der Geschworenen dem Richter mit großer Innigkeit zu: „Nicht schuldig, mein Herr.“ Aber der Angeklagte hörte weder diese Worte noch den darauf folgenden Freispruch. Er erweckte erst nach mehreren Stunden im Krankenhaus auf seiner tiefen Ohnmacht, um zu erfahren, daß der Richter sich verfehlt hatte und daß er ein freier Mann war.

Das Opfer eines Arochabli. In einem Schwimmbad in Palawanago, das an einem großen Strom angrenzt, wurde ein Europäer von einem Arochabli ergriffen und trotz des Widerstandes, den er anderer Schwimmer leistete, in die Tiefe gezogen, aus der er nicht wieder zum Vorschein kam. Das Beben ist von dem Strom durch ein Drahtgitter begrenzt. Man weiß nicht, wie das Arochabli das Hindernis überwinden hat.



Eine Nacht der Halbinsel Kjusu, die von dem Erdbeben hauptsächlich betroffen wurde

Die japanische Halbinsel Kjusu, die in der letzten Zeit bereits mehrfach der Schrecken schwerer Erdbeben ergriffen wurde, ist nach jüngsteren Nachrichten von einem weiteren Erdbeben betroffen worden, das nach bisherigen Meldungen zu den schwersten Katastrophen der erdbebentrischen Japan zu gehören scheint. Die Stadt Misakuni ist fast zerstört, 250 Menschen getötet worden sein.



Karte Mitteljapans mit der Halbinsel Kjusu

Eine Modefarbe für Bier

Das Bier ist bisher von den Brauereien in einer Farbenabstufung hergestellt worden, die sich zwischen Hellgelb und tiefem Braun und dunkel bewegt. Eine französische Brauerei hat indessen in diese Abstufung einen ganz neuen Farbenton gebracht. Sie braut ein Bier mit einem Schimmer, ein Getränk, das äußerlich wie ein Pfefferminzlikör aussieht, dem Geschmack und der Zusammenlegung nach aber ein unerschöpfliches Bier ist. Dieses „Grün-Bier“ wird nach verschiedenen Verfahren hergestellt wie jedes andere Bier.

Abgesehen von der Farbe merkt man bei dem Genuss des „Grünbiers“ keinen Unterschied im Vergleich mit dem Bier gewöhnlicher Farbe. Auch der Alkoholgehalt ist der gleiche. Das „Grünbier“ ist in London sehr rasch in Mode gekommen. Ein vielbesuchtes Restaurant befestigte mehrere hundert Stühle dazu und hatte den ganzen Vormittag in kurzer Zeit ausverkauft. Andere Restaurants haben allerdings erklärt, daß sie entzückten seien, das neue Bier zu beschicken. Aber da besonders die Verbraucher-Ansicht auf das „Grünbier“ erpicht ist, wird der Verkauf wohl nicht durchgehalten werden können.

Gefährliche „Konfessionen“ einer zehnjährigen

Eine zehnjährige Geheimagentin — Arochabli arbeitet wie eine Erwachsene Karriere des Anirpels

Die Japans in russischer Sprache in Paris erschienenen Erinnerungen des Leiters der zaristischen Geheimpolizei in Warschau V. Sawarin enthalten eine Fülle ausföhrlicher Material, das einen überaus dankbaren Stoff für unabhängige Biographenromanen liefern könnte. Es galt hier einen Kampf auf Leben und Tod zwischen zwei gleich gut organisierten Gegnerparteien, bei dem jedes Mittel erlaubt war. Sogar Kinder wurden auf beiden Seiten in diesen Krieg im Dunkeln hineingezogen.

Eine besonders hervorragende Rolle unter den Kindern spielte ein nur zehn Jahre altes Mädchen, das unter dem Spitznamen „Arochabli“ (Mutter) in den Reihen der Geheimagenten einer revolutionären Organisation registriert war. „Arochabli“ war ein reizendes Kind mit hellblauen, unbeschulden Augen und langen goldblonden Locken, das wahre Bild eines „Wunderkindes“, ein Mädchen, das durch seine Kunst überall, wo es erschien, die all-

gemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Das Kind brachte nicht in das Haus des Vaters der unerschöpflichen Entfaltungen der Methoden der zaristischen Sawarin. Nicht einmal diesem Manne konnte es einfallen, daß die kleine in Wirklichkeit eine gefährliche Geheimagentin war.

Nur weil es aber Sawarin auf, daß „Arochabli“ die Kinder seines Anirpels Jan, der selbstverwandlich gleichfalls ein Geheimagent der politischen Polizei war, zu viel auftrug, sie interessierte sich besonders für die Zeit der bevorstehenden Ausfahrten des Vollziehfelds und verbrachte viele Stunden im Stall. Die Geheimpolizei konnte bald feststellen, daß die Revolutionäre, die auf den Vollziehfeld lauerten, nicht aber die Zeit seiner Ausfahrt ganz genau unterrichtet waren.

Eines Tags verschwand aus dem Stallstall des Vollziehfelds ein Dokument von außerordentlich wichtiger Bedeutung —

Die Grönlandexpedition Prof. Wegeners verschollen



Die Teilnehmer der deutschen Expedition. Von links nach rechts: Prof. Dr. Wegener, Dr. Ruge, der Hamburger Geologe Dr. George und Dr. Sorge. Seit fast 7 Monaten fehlt jede Nachricht von der deutschen Expedition, die unter Leitung von Prof. Dr. Wegener seit dem 1. Juli des vergangenen Jahres nach Grönland aufbrach, um Winterquartier herbeizuführen und in diesem verbleiben.

Ein Berg erdrückt ein Dorf



Das Dorf Lindthal am Rheinstrom bei Gladbach (Schweiz). Inzwischen ist Lindthal in ständiger Gefahr. Der obere Teil des Rheinstroms ist ins Meer gekommen, mehr als 100 000 Kubikmeter Erde sind in langsame Bewegung. Es sind alle Weiden getrocknet worden, das Dorf selbst zu räumen, wenn die Berggipfel die Rheingrenze erreichen.

Ab heute Freitag in der **SCALA** Richard Oswald spricht: **Dreyfus!** Beginn 4 Uhr! Sämtl. Vergünstigungen aufgehoben! Preise von -60 Mk. an!

ALHAMBRA

Schlechte Laune? Dann sehen Sie sich heute
den ersten Militär-Tonfilmschwank aus der Vorkriegszeit

3 Tage Mittelarrest

Vom Muskoten bis zum Hauptmann, von der Stallmagd bis zur Herrin, steht alles Kopf, geht alles drunter und drüber, es wird draußes gelebt und geliebt nach dem Motto:
"Soldatenleben, ei das heißt lustig sein".
Das ist der tollste Kommi-Bödeln, der je gesehen und gehört wurde, über den man sich einfach vor Lachen krümmen muß.

Den Wettstreit in der Attacke auf Ihre Lachmuskeln bestreiten
Fritz Schulz, Lucie Englisch, Paul Hörbiger u. a.
Eine Steigerung ist einfach unmöglich!
Man „japst“ nach Luft, um von neuem weiterzulachen, zu lachen, daß einem die Tränen in den Augen stehen.

Im Beiprogramm u. a.:
Flock und Flocke als Helden
Tönende Wochenschau
Beginn: Nachmittags 3 Uhr

SCHAUBURG

Ab heute Freitag!
Ein Farbenfilm in noch nie dagewesener Vollendung

ADOLPH ZUKOR u. JESSIE L. LASKY
Richard Dix in



Rothaut

(DER TODESKAMPF EINER RASSE)
Regie: Victor Sjöström
Ein Farben-Groß-Film

Ein spannendes Drama aus dem Leben der heutigen Indianer.
Reichhaltiges, umfangreiches Beiprogramm
Beginn: Nachmittags 3 Uhr

Morgen-Aufführung
IN DER
ALHAMBRA

Am Sonntag, den 30. Nov., vorm. 11.30 Uhr
Ein Film von der Winterbestiehung des Fitz Falls
- Winterliche Bernaa -
Schneldige Ski- und Gletscher-Fahrten

Sonne über Piz Palù

Für Skiläufer - Für Bergfreunde - Für Naturliebhaber - Reine Wirklichkeit ohne dramatische Ueberspinnung. Die Fahrt ist ein wahres Skiläufer-Erlebnis und die echte Darstellung einer erstklassigen Boottour ohne Schaupielertum
Jugendliche haben Zutritt
Valter Orchester - Verkauft an beiden Theatertassen

Apollo - Theater

Mannheim Tel. 21624

Freitag bis Sonntag, abends 8 Uhr
Sonntag nachm. 4 1/2, abends 8 Uhr

Letzte Vorstellungen der Berliner Rotterbühnen

Wiederauftreten von
Kammersänger **Hans Gredinger**
in seiner Glanzrolle als Prinz SOUPONG
in LEHARS

Land des Lächelns

Lisa: Eise Pepler

Sonntag nachm. 4, Sonntag nachm. 2 Uhr
Die letzten Märchen-Vorstellungen
Rotkäppchen u. der Wolf

Vermietungen

Fröhl. möbl. Zimmer
Büße an vermieten.
Sonntag, 30. Nov., 5 u. 7
Tel. 20410, 20411

Gut möbl. Zimmer
mit et. Bild, Tel. an
vermieten. *1085
Tel. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11

Einf. möbl. Zimmer
mit et. Bild, Büße an
verm. Sonntag, 30. 11
5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
*1088

Gut möbl. Zimmer
an verm. Büße an
verm. Sonntag, 30. 11
Tel. 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22

Schön möbl. Zimmer
verm. Tel. an verm.
11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
*1088

Stuhl Zimmer *1679
an et. B. an verm.
Tel. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
Tel. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22

Gut möbl. Zimmer
mit Bild, per Woche
20 u. an verm. Sonntag,
30. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
*1088

ROXY

Flottes Tempo
Gesunder Humor
Wunderschöne Aufnahmen
sowie

Werner Fütterer und Betty Amann
in dem neuen Tonfilm
O alte Burschenherrlichkeit.
Ein Tonfilm, der das heutige Leben der Studenten zeigt und in dem die vertrauten Melodien der ewig jungen Burschenlieder von neuem erklingen.
Ein Lied von fröhlicher Jugendzeit und ernster Arbeit.

Original-Aufnahmen von Heidelberg
Der entzückende Ulk-Tonfilm:
Micky-Maus im Urwald
Anfang 3 Uhr

Schreiber

Frischeingetroffen
schwere Hasen:
Hasen abgezogen ... Pfund 1.30
Rücken und Schlegel ... Pfund 1.50
Ragout ... Pfund 1.-

Rehe:
Rehbraten ... Pfund 1.25
Ziemer und Kente ... Pfund 1.80

Suppenhühner
aus frischer Schlachtung
2-4 Pfd., schwer Pfund 1.20

5% Rabatt!
Verkauft im Laden 7, 1, 6.
Die übrigen Verkaufsstellen
nehmen Bestellungen an.

4200

Schreiber



UNIVERSUM

MANNHEIMS GROSSTES UND SCHONSTES
KINO-VARIETE

W 4.30 6.00 8.30 S 2 3.30 6.00 8.30

Das gestohlene Gesicht

Ein Kriminal-Komödie

MIT
MAX ADALBERT, EDITH EDWARDS, HANS OTTO, FRIEDL HAERLIN, PAUL KENKEL, K. VALLENTIN, NARE, ZENEVA
MANUSKR.: NACH EINER IDEE V. J. BACHRACH
VON PHILIPP L. MAYRING U. J. VON CRUBE
PRODUKT.: BRUNO DUDAY
REGIE: K. SCHMIDT UND PHIL. MAYRING
EIN UFA-TONFILM

Die neueste UFA-Ton-Woche

AUF DER BUHNE: DAISHIO
NEUER JAPANISCHER BALANCE- UND AUSSTATTUNGS-AKT
WALKING BROS
EXZENTRIC TANZER

SONNTAG, 30. NOV., VORM. 11.30 UHR: **DAS SCHÖNE WESTFALEN**
PREISE VON 80 Pfg. BIS 1.50 Mk.

National-Theater Mannheim

Freitag, den 28. November 1930
Vorstellung Nr. 31 - Außer Miete - Vorrecht V
Zwei 1. Male:

Elisabeth von England
Schauspiel von Ferdinand Brünner
Inszenierung: Richard Donatelli
Bühnenbilder: Edward Löffler
Technische Leitung: Walther Ueub

Uhr 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

Personen:
Elisabeth von England: Hermine Körner u. G.
Louis: Hans Godeck
Anna: Erich Mühl
Willy: Willy Birgel
Gust: Gustav Hahn
Eun: Eun Krüger
Karl: Karl Hauptreiter
Johannes: Johannes Heinz
Fritz: Fritz Lang
Hanns: Hanns Finohr
Georg: Georg Köhler
Hans: Hans Simhäuser
Joseph: Joseph Rankert
Julia: Julia Sanden
Anna: Anna Uebl
Karl: Karl Marx
Elisabeth: Elisabeth Seiler
Wilhelm: Wilhelm Kolmar
Ravol: Ravol Alster
Karl: Karl Hauptreiter
Joseph: Joseph Rankert
Ernst: Ernst Langbrin

CAPITOL

Der erfolgreiche Kriminal-Sprechtonfilm



HANS ALBERS
in
RICHARD BUCHBERGS
Der Greifer

MARIONETTEN-THEATER

Münchener Künstler

Nur noch bis Sonntag täglich **8 1/4**
Casino-Saal
Goethe im Examen
Hierauf: Die Nürnberg-Puppe.
Samstag, Sonntag 4 Uhr; Letzte Aufführung:
Gründer und kleiner-Klaus

Tanzschule Geisler, A2, 3
Telephon 41229
Neue Kurse ab 1. Dezember abends
5 Uhr. Gef. Anmeldungen erbeten. 16153

Pelzwaren!

Mäntel, neueste Modelle in allen Fellarten, fertig und nach Maß
Füchse, Skunkes, Besätze in großer Auswahl
Reparaturen, Umarbeitungen billigst

M. Geng, Waldhofstraße 6, am Marktplatz
Nebenecke der Linie 2, 5 u. 7. Tel. 6717, 6718

Sonntag 30. Nov. 3 Uhr nachmittags

Einmaliges **KONZERT** des
Salzburger Dom-Chors
unter Leitung
von Domkapellmeister **M. BERNER**
im
GLORIA-PALAST
Vorverkauf bei Heddel und an der
Tagerkasse im Gloria-Palast.

Unreines Gesicht

Pfibel, Müsser werden unter Garantie
VENUS (Stärke A) besiedelt
durch
Sommersprossen
(Stärke B) Preis 2.75

Stroden-Dragerie, Wartplatz, H. L. H.
Dragerie Ludwig & Göttsche, O 4, 3, 2, 1
Friedrichstraße 19.
Dragerie J. Olesch, Seidelstraße, O 7, 13
Göbel-Dragerie E. Bödel, L 14, 4.

Astrologischer Theater-Nachmittag

Am Sonntag, dem 30. November, nachm. 3 Uhr findet im Saale des **Waldhof-Hospizes** F 4 Nr. 5 die Aufführung des von Frau Pauline Schwalbach, Mannheim, Luise-Ring-Verfaßten astrologischen Theaterstückes
Re Incarna (Die Wiederverkörperung)
nebst Unterhaltungstext mit gesanglichen Darbietungen statt.
Interessenten der Astrologie sind herzlichst dazu eingeladen.
Eintrittspreise 1.10 Mark.
Der Naturphilosophische Verein E. V., Mannheim.

Oberabsteinach

140 m o. A. M. Höhenluft für Nerven und Erholungsbedürftige
Gasthaus und Pension „Zur Rose“
Ein einziger, stimmungsvoller, gepflegter, ruhiger, sauberer, hell erleuchteter, komfortabler Aufenthaltsort.
4-3000, einzeln, 2000, 1000, 500, 250, 125, 62, 31, 15, 7, 3, 1, 0, 50, 100, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

